

Langfristig bleiben erhebliche Risiken bestehen, die die dynamische Entwicklung abschwächen oder sogar völlig beenden können.

Das Erzbistum Köln wirtschaftet im Gegensatz zu einem Gewerbebetrieb nicht mit einer Gewinnerzielungsabsicht. Daher werden aus Sicht eines vorsichtigen Kaufmanns den bestehenden künftigen Risiken und Verpflichtungen Finanzanlagen aus den verfügbaren Mitteln gegenübergestellt. Der Zinsertrag dieser Finanzanlagen ist dabei ein wichtiger Bestandteil in der fortgeführten Bewertung der Verpflichtungen. Die wirtschaftliche Lage des Erzbistums hängt deshalb auch von der Entwicklung der Finanzmärkte ab. Mit einer mittelfristigen Erholung der Rendite risikoarmer Zinspapiere ist derzeit nicht zu rechnen. Die durchschnittlich erzielbaren Renditen werden dadurch in den kommenden Jahren weiterhin sinken.

Die Finanzierung der erzbischöflichen Schulen ist durch das Ersatzschulfinanzierungsgesetz Nordrhein-Westfalen mit einer Refinanzierungsquote der anererkennungsfähigen Kosten von 94 Prozent abgesichert. Trotzdem sind Verschlechterungen der Finanzierungsbedingungen nicht völlig auszuschließen und stellen ein weiteres Risiko für das Erzbistum dar.

Die katholische Kirche ist durch Missbrauchsfälle und die Ereignisse im Bistum Limburg in den vergangenen Jahren in eine Vertrauenskrise geraten. Das Erzbistum Köln wirkt dieser Entwicklung mit einer Transparenz-Offensive entgegen. Der Anfang 2015 erstmals vorgelegte Jahresabschluss des Erzbistums Köln und weiterer Körperschaften im Erzbistum hat zu einem sachlichen und fruchtbaren Dialog in der Öffentlichkeit geführt. Das Erzbistum sieht sich dadurch ermutigt, den Dialog mit den Kirchenmitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit fortzuführen und auszubauen.

## Ausblick

Das gute wirtschaftliche Umfeld wird derzeit von der hohen Binnennachfrage, dem niedrigen Ölpreis und den minimalen Leitzinsen der Europäischen Zentralbank getragen. Eine sichere Prognose der weiteren Entwicklung dieser Faktoren ist kaum möglich. Kurz- bis mittelfristig erwartet das Erzbistum ein weiterhin moderates Wirtschaftswachstum bei stabiler Beschäftigung.

Bedeutsam für die weitere Entwicklung sind die nachhaltig sinkenden Katholikenzahlen als Grundlage des künftigen Kirchensteueraufkommens. Für die künftige Entwicklung dieser Zahl sind die Lebenserwartung, die Geburtenrate, die Migration sowie die Tauf- und Austrittswahrscheinlichkeit entscheidend. Nach aktuellen Berechnungen wird die Zahl der Katholiken im Erzbistum Köln in der nächsten Dekade um 10 bis 20 Prozent sinken. Diese Entwicklung wird auch zu rückläufigen Kirchensteuerzahlern führen. So könnten bei unveränderter Aufgabenwahrnehmung ab Mitte der zwanziger Jahre die jährlichen Aufwendungen die Erträge des Erzbistums nachhaltig überschreiten. Das Erzbistum verfolgt daher eine vorsichtige Finanzpolitik, um absehbaren Trends rechtzeitig Rechnung zu tragen.

Aktuell fordert die dramatische Entwicklung der Flüchtlingsbewegung nach Deutschland auch das Erzbistum in praktischer, inhaltlicher und finanzieller Hinsicht. Der Erzbischof und der Kirchensteuerrat haben bereits erhebliche Beträge freigegeben, um die verschiedensten Einrichtungen im Erzbistum bei der Aufnahme und Integration der hilfesuchenden Menschen zu unterstützen. Ein Ende des wachsenden Bedarfs ist derzeit nicht absehbar. Gleichwohl stellt sich das Erzbistum dieser Herausforderung und bringt seine Möglichkeiten für die Hilfe ein.